UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Allgemeine Lehrverfassung.

Lehrstunden.

Vorschule.

Fächer	3	2	1	Zus.
Biblische Geschichte	2	2	2	6
Lesen und Sprachlehre	9	9	9	35
Schreiben		4	4	
Rechnen	5	5	5	15
Anschauung	2	2	2	4
Singen			2	3
Turnen	—	—		1
Zusammen	18	22	24	64

Realschule.

Fächer	VI	V	IV	U III	O III	U II*)	Zus.
Religionslehre	3	2	2	2	2	2	13
Deutsch	5	5	4	4	4	4	26
Französisch	7	7	5	6	5	5	35
Englisch	—	—	4	5	4	4	17
Geschichte	1	2	2	2	2	2	11
Erdkunde	2	2	2	2	2	2	12
Mathematik	—	1	3	4	4	5	17
Rechnen	5	5	3	2	2	2	19
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	—	10
Naturlehre	—	—	—	—	3	4	7
Schreiben	3	2	1	1	—	—	7
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	12
Singen	2	2	2	2	2	2	12
Turnen	2	2	2	2	2	2	12
Zusammen	34	34	34	36	36	36	210

Die Stunden dauern je 45 Minuten.

*) Von Ostern 1908 ab.

Wahlfrei: Linearzeichnen von U III bis U II je 2 Stunden.
Kurzschrift (Stolze-Schrey) in IV 2 Stunden, von U III ab für Geübtere 1 Stunde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehrgegenstände im Jahre 1907—08.

Klasse O III.

Klassenlehrer: Dr. Diehn.

Religionslehre: 2 Std. Das Leben Jesu nach den Synoptikern. Geschichte der christlichen Kirche in der apostolischen Zeit nach der Apostelgeschichte mit Einfügung geeigneter Abschnitte aus den Briefen des Paulus. — Deutsch: 4 Std. Lesestücke und Gedichte aus dem Lesebuch. Homers Odyssee, Maria Stuart, Übung im Erzählen und Beschreiben, Disponieren. Lernen von Gedichten. 14 Aufsätze, z. T. in der Klasse. Wortbildungslehre, Modi und Tempora. — Französisch: 5 Std. Kühn-Diehl, Lehrbuch der französischen Sprache. Kap. (1—11 und) 12—14 u. entsprechende Lektüre aus Kühn, La France et les Français. Klassenarbeiten achttägig. — Englisch: 4 Std. Hausknecht, The English Student II, 8—17; Sprachübungen. Klassenarbeiten achttägig. — Geschichte: 2 Std. Deutsche und Vaterstädtische Geschichte von 1517 bis 1740; das Wichtigste aus der europäischen Geschichte dieser Zeit. — Erdkunde: 2 Std. Deutschland. — Mathematik: 4 Std. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen, Wurzeln. Kambly-Roeder §§ 102—153. Schriftliche Arbeiten zu Hause oder in der Klasse nach Bedarf. — Naturlehre: 3 Std. Boerner, Leitfaden: Das wichtigste aus den Kapiteln I—IV. — Naturbeschreibung: 2 Std. Besprechung der Ausflüge. Kryptogamen, Pflanzenphysiologie, Verbreitungsmittel der Pflanzen. Radiäre bis Urtiere. Bau und Pflege des menschlichen Körpers. — Rechnen: 2 Std. Lüb. Rechenheft 5: Deutsche und ausländische Wechsel, Wertpapiere, Einkaufs- und Verkaufsrechnungen; Promillerechnung. 10 Reinschriften. — Zeichnen: Freihandzeichnen 2 Std.: Zeichnen und Malen einfacherer Natur- und Kunstformen. Skizzieren im Freien. Übungen im Dekorieren. Darstellungen aus der Phantasie und aus dem Gedächtnis. Linearzeichnen: 2 Std. Projektionslehre und Einführung in die Schattenkonstruktion. — Singen: 2 Std. Notenlesen. Methodische Übungen nach Gast und Hastung: Choräle; 2- und 3stimmige Lieder aus dem 2. und 3. Lüb. Liederbuche. — Turnen: 2 Std. Frei- und Ordnungsübungen, Geräteübungen, Turnspiele.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Klasse U III.

Klassenlehrer: UIIIa Dr. Steffen.
„ UIIIb Dr. Gaul.

Religionslehre: 2 Std. Geschichte des Volkes Israel und seiner Religion von Moses bis zur Makkabäerzeit. Wiederholung von Sprüchen und Gesängen. — Deutsch: 4 Std. Lesestücke und Gedichte nach dem Lesebuch; Lektüre des Nibelungenliedes (in der Übersetzung von Legerlotz); Einführung in die Siegfriedssage. Übung im Erzählen, Disponieren; Lernen von Gedichten. Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der Grammatik mit besonderer Rücksicht auf die Schwankungen des Sprachgebrauches. Aufsätze zu Hause und in der Klasse. — Französisch: 6 Std. Kühn-Diehl, Lehrbuch der französ. Sprache, Kap. 1—11 und entsprechende Lektüre aus Kühn, La France et les Français. Sprechübungen, alle 8 Tage eine Klassenarbeit. — Englisch: 5 Std. Hausknecht. The English Student I, XIII bis Schluß; II, 1—9. Sprechübungen. Klassenarbeiten alle 8 Tage. — Geschichte: 2 Std. Deutsche und vaterstädtische Geschichte des Mittelalters unter Vorlage ausgewählter Quellenstellen; das Wichtigste aus der europäischen Geschichte dieser Zeit. — Erdkunde: 2 Std. Die aussereuropäischen Erdteile. — Mathematik: 4 Std. Die vier Grundrechnungsarten in unbestimmten Zahlen. Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Kambly-Roeder §§ 72—114. Schriftliche Arbeiten zu Hause und in der Klasse nach Bedarf. — Rechnen: 2 Std. Kettensätze, Warenrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Zins- und Diskontrechnen als schriftliches und Kopfrechnen. Wöchentliche Hausarbeiten. — Schreiben: 1 Std. Übungen in Rundschrift, für schlechte Schreiber in gewöhnlicher Schrift. — Zeichnen: Freihandzeichnen: 2 Std. Natur- und Kunstformen (Schmetterlinge, Fliesen, Vogelfedern, Vogelflügel) in flacher Ausführung mit Kohle, Blei, Farbstiften, Pinsel und Wasserfarben. Einfache Gebrauchsgegenstände (Kästen, Bücher, einfache Gefäße) in perspektivischer Wiedergabe mit Licht und Schatten in Kohle, Blei und Farbstiften. Übungen im Dekorieren. Übungen an der Wandtafel. Darstellungen aus der Phantasie und aus dem Gedächtnis. — Linearzeichnen: 2 Std. Übungen im Gebrauch von Zirkel, Dreieck und Schiene; Flächenmuster, planimetrische Konstruktionen, Maßstabzeichnen. — Naturbeschreibung: 2 Std. Besprechung der Beobachtungen auf den Ausflügen. Botanik: Die wichtigsten Familien des natürlichen Systems mit besonderer Berücksichtigung der einheimischen und ausländischen Kulturpflanzen. Pflanzenphysiologie mit einfachen Versuchen: einzelne Sporenpflanzen. Übersicht des natürlichen Systems. Zoologie: Gliedertiere und Würmer mit besonderer Berücksichtigung der biologischen Verhältnisse. — Singen: 2 Std. Noenlesen. Methodische Übungen nach Gast und Hastung. Choräle. 2- und 3stimmige Lieder aus dem 2. und 3. Lüb. Liederbuche. — Turnen: 2 Std. Frei- und Ordnungsübungen, Gerätturnen. Turnspiele.

Klasse IV.

Klassenlehrer für IVa: Stemmann.
„ „ IVb: Dr. Roth.

Religionslehre: 2 Std. Biblische Geschichte des N. u. A. T. nach der Bremer Schulbibel. Das Wichtigste aus der Bibelkunde. 2. und 3. Artikel mit Erklärung. Einiges aus dem 4. und 5. Hauptstück. Sprüche und Gesänge. — Deutsch: 4 Std. Lesestücke und Gedichte nach dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lesebuch. Satzgefüge. Zeichensetzung. Wortbildungslehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (Diktat, Aufsatz). — Französisch: 5 Std. Plötz-Kares, Sprachlehre §§ 1—24, Sprechübungen. Alle Woche eine schriftliche Arbeit. — Englisch: 2 Std. English Student I—XII. Klassenarbeiten alle vierzehn Tage. — Geschichte: 2 Std. Geschichte des Altertums bis Konstantin. — Erdkunde: 2 Std. Ausserdeutsche Länder Europas. — Mathematik: 3 Std. Kambly-Roeder, §§ 1—89. Anfänge der Buchstabenrechnung. Nach Bedürfnis eine schriftliche Arbeit. — Naturbeschreibung: 2 Std. Besprechung der Ausflüge. Vergleichende Beschreibung verwandter Gattungen und Arten von Blütenpflanzen, besonders heimische Nutz- und Giftpflanzen. Wiederholung und Erweiterung des zoologischen Lehrstoffs, namentlich fremde Wirbeltiere. — Rechnen: 3 Std. Wiederholung der Bruchrechnung. Prozentrechnung, angewandt auf einfache Zinsrechnung und Gewinn- und Verlust-Rechnung. Teilungsrechnung. Geldkursrechnung. Kopfrechnen. Wöchentliche Hausarbeiten. — Schreiben: 1 Std. Nach Vorschrift und Diktat auf einfachen Linien. Kleines griechisches Alphabet. — Zeichnen: 2 Std. Darstellen flacher Natur- und Kunstformen aus dem Gedächtnis und nach der Natur (Blätter, Schmetterlinge, Fliesen, Vogelfedern) mit Kohle, Bleistift, Farbstiften, Pinsel und Wasserfarben. Versuche im Dekorieren. Übungen an der Wandtafel. Darstellungen aus der Phantasie. — Singen: 2 Std. Notenlesen. Methodische Treffübungen nach Gast und Hastung. Choräle. 2- und 3stimmige Lieder. — Turnen: 2 Std. Frei- und Ordnungsübungen. Gerätturnen. Turnspiele.

Klasse V.

Klassenlehrer Va: S. Brandt, W. Warncke.
„ Vb: S. Wedriens, W. Dr. Diehn.

Religionslehre: 2 Std. Bibl. Geschichte des N. T. bis zur Auferstehung nach Bodemann. 1. und 3. Hauptstück mit Erklärung. Das Wichtigste über die Einteilung des Kirchenjahres. Sprüche und Gesänge. — Deutsch: 5 Std. Lesestücke und Gedichte nach dem Lesebuch. Erweiterungen im einfachen Satz, Anfänge des zusammengesetzten Satzes und der Zeichensetzung. Satzanalysen. Alle 8 Tage eine Arbeit, Aufsätze und Diktate. — Französisch: 7 Std. Plötz, Elementarbuch C, 30 – 63 mit Auswahl. Sprechübungen. Alle Woche eine schriftliche Arbeit. — Geschichte: 2 Std. Griechische und römische Sagen nach dem Lesebuch. — Erdkunde: 2 Std. Deutschland. — Geometrische Anschauung: 1 Std. Geometrische Grundbegriffe. Leichte Konstruktionen. — Naturbeschreibung: 2 Std. Besprechung der Ausflüge. Elemente der botanischen Formenlehre. Wichtige heimische Kulturpflanzen. Auswahl vou Wirbeltieren der Heimat. — Rechnen: 5 Std. Die vier Spezies mit gewöhnlichen und Dezimalbrüchen, Regeldetri, Kopfrechnen. Wöchentliche Hausarbeiten. — Schreiben: 2 Std. Schreiben auf Doppel-, später einfachen Linien, nach Vorschrift an der Wandtafel. Ziffern, Zeichen. — Zeichnen: 2 Std. Natur- und Gebrauchsgegenstände aus dem Gedächtnis mit Kohle, Farbstiften, Pinsel und Wasserfarben. Farbentreffübungen an Blättern und Schmetterlingen. Versuche im Dekorieren. Übungen an der Wandtafel. Darstellungen aus der Phantasie. — Singen: 2 Std. Namen, Form und Wert der Noten. Tonleitern und Akkorde in mannigfaltiger Ausführung. Treffübungen. Lernen der Texte. Choräle und zweistimmige Lieder. — Turnen: 2 Std. Frei- und Ordnungsübungen. Gerätturnen. Spiele.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Klasse VI.

Klassenlehrer VIa: Dr. Wilmanns.
„ VIb: Brockmüller.

Religionslehre: 3 Std. Bibl. Geschichte des A. T. bis zur Rückkehr aus dem Exil, nach Bodemann. Festgeschichten des N. T. Gebote ohne Erklärung. 1. Artikel mit Erklärung. Sprüche und Gesänge. — Deutsch: 5 Std. Lesestücke und Gedichte nach dem Lesebuch. Einfacher Satz, Wortarten. Flexion. Satz-Analysen. Rechtschreibung. Alle Wochen eine Klassenarbeit, zuletzt auch kleine Aufsätze. — Französisch: 7 Std. Plötz, Elementarbuch 1—29 mit Ausnahme des Passivums. Alle Woche eine schriftliche Arbeit: Diktate, Übersetzungen, Formen, freie Sätze. Sprechübungen. — Geschichte: 1 Std. Bilder aus der deutschen Sage und Geschichte. — Erdkunde: 2 Std. Allgemeine Grundbegriffe im Anschluß an Beobachtungen und die Heimat. Einführung ins Verständnis der Karte, Übersicht über die Erde und Europa. — Naturbebeschreibung: 2 Std. Botanischer und zoologischer Anschauungsunterricht. Bau des menschlichen Körpers. — Rechnen: 5 Std. Vier Spezies in benannten und unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraume. Einführung in die Bruchrechnung. Wöchentliche Hausarbeiten. — Schreiben: 3 Std. Alle großen und kleinen Buchstaben des deutschen und lateinischen Alphaphetes. Wöchentlich eine Stunde Diktatschreiben im Anschluß an den deutschen Unterricht. — Zeichnen: 2 Std. Einfache Natur- und Gebrauchsgegenstände aus dem Gedächtnis mit Kohle und Farbstiften. Übungen an der Wandtafel. Darstellungen aus der Phantasie. — Singen: 2 Std. Namen, Form und Wert der Noten. Übungen in Tonleitern und Akkorden. Vorübungen zum zweistimmigen Gesang. Lernen der Texte. Ein- und zweistimmige Lieder. Choräle. — Turnen: 2 Std. Frei- und Ordnungsübungen. Leichte Gerätübungen.

Vorschule.

1. Vorklasse.

Klassenlehrer: Lemcke.

Bibl. Geschichte: 2 Std. Wiederholung und Erweiterung. Sprüche nnd Liederverse. — Deutsch: 9 Std. Gedichte und Stücke aus dem Lüb. Lesebuch II. Mündliche und schriftliche Übungen in der Rechtschreibung. Wortarten. Deklinieren, Konjugieren. Wöchentlich 2 Hausarbeiten. — Rechnen: 5 Std. 4 Spezies in benannten und unbenannten Zahlen bis 1000. Kopfrechnen. Wöchentliche Hausarbeiten. — Schreiben: 4 Std. Das große und kleine deutsche und lateinische Alphabet zwischen doppelten Linien. Ziffern. Wöchentlich 2 Hausarbeiten. (Abschreiben). — Anschauung: 2 Std. Tiere und Pflanzen der Heimat. Unsere Stadt und Umgebung, geographische Anschauung. — Singen: Zweimal $^1/_2$ Std. Leichte Gehörübungen. Einstimmige Lieder. Lernen von Texten. — Turnen: Zweimal $^1/_2$ Std. Freiübungen und Spiele.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Vorklasse.

Klassenlehrer: Ehlers.

Bibl. Geschichte: 2 Std. Ausgewählte Geschichten aus dem A. T. und N. T. Gebete, Sprüche, Gebote, Vaterunser gelernt. — Deutsch: 9 Std. Übungen im fließenden und sinngemäßen Lesen, Besprechung und Wiedergabe des Gelesenen. Einteilung der Laute, gleich- und ähnlichklingende Laute. Dehnung, Schärfung. Silbentrennung, Dingwort, Eigenschaftswort, Tätigkeitswort. Nackter Satz. Buchstabieren, Abschreiben, Aufschreiben aus dem Gedächtnis und nach Diktat. Wöchentlich 2 Hausarbeiten (Abschreiben). — Rechnen: 5 Std. Die vier Spezies in unbenannten Zahlen bis 100. Kleines Einmaleins. Wöchentlich 2 Hausarbeiten. — Anschauung: 2 Std. Nach Bildern: Beschäftigungen und Verkehr der Menschen, Leben in der Natur im Anschluß an die Jahreszeiten. Der menschliche Körper. Die Uhr. Singen kleiner Lieder.

3. Vorklasse.

Klassenlehrer: Schott.

Bibl. Geschichte: 2 Std. Ausgewählte biblische Geschichten des A. T. und N. T. Kleine Gebete, Sprüche und Liederverse. — Schreiblesen: 9 Std. Anfänge des Lesens bis zum langsamen zusammenhängenden Lesen. Buchstabieren. Schreiben in enger Verbindung mit dem Lesen, von Anfang an mit der Feder. Deutsche Buchstaben. Abschreiben und Niederschreiben von Wörtern und Sätzen. — Rechnen: 5 Std. Die vier Spezies bis 20, Addieren und Subtrahieren bis 100, — Anschauung: 2 Std. Das Leben der Menschen und Tiere in Stadt und Dorf, Feld und Wald, Haus und Hof. Einstimmige Lieder gelernt und gesungen.

Zur Geschichte der Schule.

Das dritte Schuljahr wurde am Montag dem 8. April mit 3 Vorschulklassen und 9 Realschulklassen eröffnet. Da es festgestellt worden ist, daß ein Erweiterungsbau auf dem jetzigen Grundstück ebensowenig möglich sein wird, wie seiner Zeit für das Johanneum, werden wir jedenfalls noch einige Zeit, bis ein entsprechendes Gebäude für uns bewilligt und gebaut ist, die unzulänglichen Räume des alten Flügels benutzen müssen. Die Behörde hat daher diesen Teil des Hauses durch neuen Anstrich im Innern wieder vorläufig bewohnbar machen und durch Einsetzen von Jalousiefensten die Luftverhältnisse soweit verbessern lassen, wie es möglich ist. Auch der Hof ist in den großen Ferien aufgearbeitet worden.

Das Lehrerkollegium hatte Ostern 1907 einen Zuwachs von drei Mitgliedern. In die neu geschaffenen zwei Oberlehrerstellen traten ein Herr Oberlehrer Dr. Steffen[1]) und Herr Oberlehrer Dr. Wilmanns[2]). Außerdem verließ uns ganz unerwartet zu Ostern Herr Kand. Vietig um

---

[1]) Dr. Johannes Steffen, geboren am 11. Oktober 1876 zu Garz a./Rügen, besuchte das Gymnasium zu Stralsund. Nachdem er 1896 dort das Zeuguis der Reife erhalten hatte, studierte er in Leipzig, Berlin und Greifswald Theologie und klassische Philologie, an deren Stelle aber bald Germanistik trat. 1899 bestand er die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eine Stellung als Provinzialvikar in Schleswig-Holstein anzunehmen. Mit treuem Eifer, in voller Hingebung an seinen Beruf und warmer Liebe zu seinen Schülern hat er unserer Schule zwei Jahre lang wertvolle Dienste geleistet; er bleibt durch seine erfolgreiche Arbeit mit der Anfangsgeschichte unserer Anstalt, wie durch die Bande herzlicher Zuneigung mit seinen Kollegen und Schülern verknüpft. Für seine Vertretung gelang es in letzter Stunde Herrn Kand. theol. Albert Wedriens zu gewinnen. Leider hat eine tückische Krankheit Herrn Wedriens nur kurze Zeit seines Amtes walten lassen; die letzten Tage vor den Herbstferien und den ganzen Winter hat er fehlen müssen, bis er am 1. März seinem Leiden erlag. Seinen Unterricht haben die Kollegen, z. T. unter großen Opfern an Zeit und Kraft, in dankenswerter Weise übernommen. Im Herbst 1907 wurde dann Herr Brandt beurlaubt, um an der deutschen Schule in Lissabon zu arbeiten; seine Vertretung übernahm Herr Warncke, bisher an der I. Knaben-Mittelschule.

Für das neue Schuljahr, in dem die Klassen O III gedoppelt und die U II neu eröffnet wird, sind die Oberlehrer Herr Uhlmann, bisher in Greiz, Herr Dr. Kusche, bisher in Kassel, und Herr Dr. König, bisher in Langfuhr bei Danzig, gewählt worden; die Stelle des wissenschaftlichen Hilfslehrers übernimmt Herr Dr. Schaper aus Meiningen.

Vertretung war in diesem Jahr sehr viel nötig, eine längere außer der schon erwähnten für Herrn Wedriens, für Herrn Brandt, der 5 Wochen eine militärische Übung ableisten mußte; außerdem mußten wegen kürzerer Erkrankung 271 Stunden, wegen anderweitiger Verhinderung 54 Stunden gedeckt werden, sodaß im ganzen 1079 auf 14 700 Stunden als Überstunden gegeben werden mußten. Der Gesundheitszustand der Schüler war im ganzen gut, er ließ nur im letzten Vierteljahre in der Vorschule oft zu wünschen übrig. Hitzeferien waren nicht notwendig; wegen Dienstreisen fehlte der Unterzeichnete im ganzen 9 Tage, 6 wegen der Besetzung der neuen Oberlehrerstellen, 3 zur Teilnahme an der Direktorenkonferenz der Provinz Schleswig-Holstein, zu der die Lübecker Direktoren vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium eingeladen waren.

Das Sedanfest wurde durch eine turnerische Vorführung in der Hauptturnhalle gefeiert, zu der die Eltern unserer Schüler eingeladen und zahlreich erschienen waren; unter Leitung von Herrn Dr. Steffen wurde in gemeinsamen Freiübungen, Gerätturnen und Spielen ein Bild des heutigen Turnunterrichts geboten; besonderes Interesse erweckten die Proben aus dem schwedischen und japanischen Turnen.

Turnlehrerprüfung in Berlin, 1900 in Greifswald die wissenschaftliche Prüfung. Das Seminarjahr leistete er 1900/01 am Gymnasium mit Realschule zu Stolp ab, wo er gleichzeitig an einem Kursus zur Ausbildung von Leitern für Volks- und Jugendspiele teilnahm, das Probejahr 1901/02 am Marienstiftsgymnasium zu Stettin, ward Michaelis 1902 Oberlehrer an der Realschule zu Cöpenick/Berlin. Ostern 1907 ward er in gleicher Stellung nach Lübeck berufen. Außer der Promotionsarbeit »Über die Münchener Noterhandschrift« hat er kleinere Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften verfaßt.

[2]) Dr. phil. Ernst Wilmanns wurde geboren am 13. März 1882 in Durango (Mexiko), bestand die Reifeprüfung Ostern 1900 am Gymnasium zu Gr. Lichterfelde bei Berlin, studierte Geschichte, Deutsch und Französisch in Freiburg i. B. und Bonn, leistete das Militärjahr 1901/2 in Freiburg i. B. ab, promovierte 1905, auf Grund der Dissertation: der Lübecker Friede 1629, bestand das Staatsexamen 1905 und trat am 1. Oktober 1905 als Probekandidat in den höheren Schuldienst von Elsaß-Lothringen ein. Zum 1. April 1907 wurde er vom Senat als Oberlehrer an die Realschule i. E. berufen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zu Kaisers Geburtstag wurde eine Feier im Gesangsaal veranstaltet, so gut wie sie der kleine Raum erlaubt, in dem schon jetzt nicht einmal alle Schüler der Hauptschule sitzen können; Herr Oberlehrer Dr. Roth hielt die Festrede, Schüler aller Klassen trugen Gedichte vor.

Zur Feier des Reformationsfestes kamen unsere evangelischen Schüler am 31. Oktober in der ersten Stunde zusammen; Herr Oberlehrer Dr. Steffen schilderte in einer Ansprache die Bedeutung des Tages für uns.

Die Turnspiele für die Klassen IV—O III fanden Freitag nachmittag von 5—7 Uhr auf dem Burgfelde unter Leitung von Herrn Dr. Steffen statt, der dabei öfter von einigen Kollegen unterstützt wurde. Die Teilnahme der Schüler war anfangs freiwillig. Da aber auch hier die sich oft wiederholende Tatsache sich zeigte, daß dann gerade die sich von den Segnungen der Jugendspiele fern halten, denen sie für Körper- wie Charakterbildung am wertvollsten sein können, so wurde im Einklang mit den Bestrebungen des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele beschlossen, einen Versuch mit obligatorischer Beteiligung zu machen, der auch im nächsten Jahr fortgesetzt werden soll. Die Schüler sind also verpflichtet, an den Spielen teilzunehmen, sofern nicht von den Eltern ein schriftliches Befreiungsgesuch eingereicht wird, dessen Prüfung sich die Schule vorbehält. Gespielt wurde Fußball, Faustball, Schlagball, Tamburinball, Schleuderball. Am letzten Spieltag fanden Wettspiele der Klassen untereinander statt, und am 27. September wurde, um die erzielte Fertigkeit im Lauf zu prüfen, ein Stafettenwettlauf Lübeck—Grönau veranstaltet, an dem 30 Schüler aus Quarta bis Obertertia, jeder 200 m laufend, sich beteiligten. Der März 1908 brachte dann noch eine Schnitzeljagd der Klassen VI—V im Lauerholz, die sich über zwei Stunden erstreckte. An Radfahrten der Radfahrabteilung wurden 4 unternommen. Eifrig gefördert wurden die Bestrebungen des »Wandervogels», hier unter den Schülern festen Fuß zu fassen. Durch persönliche Beteiligung des Herrn Dr. Steffen an mehreren dieser herrlichen Wanderfahrten gelang es endlich eine rege Teilnahme der Realschule zu erzielen. — Im nächsten Schuljahr sollen auch für Klasse VI und V obligatorische Spielstunden eingerichtet werden, deren Leitung Herr Dr. Steffen übernehmen wird. Die schwierige Platzfrage ist leidlich gelöst; es ist uns gelungen, den Spielplatz der Lübecker Turnerschaft dafür zu erhalten. Für deren bereitwilliges Entgegenkommen auch an dieser Stelle herzlichen Dank!

Dem Turnunterricht wurde ein nach badischem Muster aufgestellter Lehrplan zu Grunde gelegt, der bestimmte Klassenziele aufstellt und gewisse Mindestforderungen erhebt. Eine Übersicht, wieweit diese Forderungen erreicht sind, kann erst im nächsten Schuljahr gegeben werden, wenn die Einführung des Lehrplans im großen und ganzen wenigstens bis U III gediehen ist.

Der wahlfreie Unterricht in der Kurzschrift (Stolze-Schrey) wurde von Herrn Ehlers in zwei Elementarkursen für IV und einem Oberkursus für U III und O III erteilt; an dem ersteren nahmen im Sommer 49 (94 %) teil, im Winter nach Ausscheidung der Schüler, die in den verbindlichen Fächern nicht genügendes leisteten, 45 (86 %); der Oberkursus, der nachmittags abgehalten werden mußte, zählte 23 (46 %) Teilnehmer, im Winter 20 (40 %). Leider mußten wegen Erkrankung von Herrn Ehlers eine große Zahl Stunden im Sommer ausfallen; dadurch wurde auch das Ergebnis der Prüfung am 1. April ungünstig beeinflußt. Diese Prüfung ergab folgendes: Durchschnittsgeschwindigkeit in Klasse IV Abt. a $51,_4$, Abt. b $52,_7$, Oberstufe $98,_7$ Silben; schnellste Schreiber: in IV a Million mit 74 Silben; in IV b Lüdke mit 83 Silben; in der Oberstufe Gern mit 128 Silben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Für den wahlfreien Unterricht im Linearzeichnen waren 2 Abteilungen gebildet; an dem der U III nahmen teil 20 Schüler (= 42 %), im Winter 15, an dem der O III 11 Schüler (= 42 %).

Am 31. Mai unternahmen wir unsern Schulausflug, dieses Mal nicht gemeinsam, sondern jede Klasse unter ihrem Klassenlehrer für sich; der Unterzeichnete begleitete die VI. Als Ziel wählten die O III und U III Eutin, Gremsmühlen, Plön; U III a Travemünde, Niendorf, Timmendorf, Scharbeutz, Pansdorf; IV a Bootfahrt nach Travemünde, zu Fuß nach Scharbeutz, Pansdorf; IV b den Bungsberg; V a/b Holsteinische Schweiz bei Eutin; VI a/b Timmendorfer Strand, Travemünde; Vorschule 1 Behnturm, Israelsdorf. Die 2 untersten Klassen der Vorschule feierten ihr Schulfest am 6. September zu Israelsdorf.

Einzelausflüge am Nachmittag mit ihren Klassen haben außerdem alle Lehrer öfter unternommen, im Sommer, wie auch im Winter; im ganzen waren es 42. Als Ziel wählten sie Padelügge, Moislinger Wald, Groß Parin, Wesloer Wald und Heide, Lauerholz, Waldhusen, Schwartau, Hemmelsdorfer See, Gothmund; zwei davon waren Radfahrten nach Sarau Vorrade und nach Schattin.

Eifrig gepflegt haben wir unsere Bestrebungen, durch Ausflüge während der Schulzeit zu Unterrichtszwecken das, was wir in der Schule lehren, mit der Welt draußen zu verbinden. Solche Ausflüge fanden trotz des ungünstigen Sommerwetters im ganzen 122 statt, 82 im Sommer, 40 im Winter; es wurden darauf verwandt 146 Stunden und waren an ihr beteiligt 5 Lehrer. Es kamen davon auf Naturbeschreibung unter Leitung von Herrn Blohm 84 Ausflüge, auf Erdkunde 27, auf Zeichnen 7, auf den Unterricht im Deutschen (Vorbereitung von Aufsätzen) und der Geschichte 4, wobei aber viele dieser Exkursionen für verschiedene Zwecke zugleich ausgenutzt wurden. An größeren Unternehmungen dieser Art wären zu nennen: eine mit der O III am 26. April nach dem Brodtener Ufer (6 Stunden) für den geographischen und naturkundlichen Unterricht, eine naturkundliche der U III nach Blankensee am 6. September (6 Stunden) und eine lehrreiche Fahrt mit einem Motorboot auf der Wakenitz am 15. August, bei der die O III in die Welt der Wasserpflanzen und Wassertiere sehr lebendig eingeführt wurde. An ihr beteiligte sich auch als Gast Herr Direktor Dawes aus Castleford bei Leeds.

Am 25. August war die O III unter Führung von Herrn Blohm und in Begleitung des Unterzeichneten in Hamburg, um den Hagenbeckschen Tierpark, den Hamburger Hafen, die Aquarienausstellung und das Altonaer Museum zu besuchen.

Auch eine Anzahl der Nachmittagsausflüge wurde zu Unterrichtszwecken unternommen; wir hoffen im nächsten Schuljahr regelmäßig alle Wochen eine solche größere Exkursion veranstalten zu können, sodaß jede Klasse viermal im Jahr Gelegenheit dazu hat.

Im Besichtigungszimmer konnten wir an toten Tieren u. a. auslegen: Kreuzotter, Delphin, Fuchs, Dachs, Wanderfalke, Grauspecht, Säger, Haubentaucher, Mantelmöve, Saatkrähe, Iltis, Baummarder, Eule, Kernbeißer, Goldhähnchen; an größeren lebenden Tieren hielten wir kürzere oder längere Zeit: Eichhörnchen, Bekassine, Schleiereule, Steinkauz, Turmfalke, zwei Horste mit jungen Sperbern und Turmfalken, Hermelin, Buchfink und Gabelweihe. Im Terrarium hatten wir außer allen hiesigen Schlangen und Eidechsen Smaragdeidechsen, Mauereidechsen, Schildkröten und Lurche; ein neues Terrarium haben wir zur Raupenzucht eingerichtet, in einem anderen mit gutem Erfolg Stabheuschrecken aufgezogen. In den Aquarien konnten wir alle hiesigen Fische zeigen, längere Zeit auch den Ertrag unseres Ausfluges nach Travemünde in einem Seewasseraquarium.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Betrieb der 7 Aquarien und 5 Terrarien, die wir jetzt haben, hat sehr anregend auf unsere Schüler gewirkt; wir haben festgestellt, daß 30 von ihnen sich selbst Aquarien, 11 Terrarien angelegt haben, 30 sammeln Käfer und Schmetterlinge, 17 Muscheln und Schnecken, 27 Pflanzen, 22 haben andere naturwissenschaftliche Sammlungen. Auch bei dem Bestimmen und Präparieren unserer Schmetterlinge und Käfer haben eine Anzahl Schüler fleißig gearbeitet. Zur Fortsetzung ermunterte ein Versuch, in einigen Klassen durch anatomische Zerlegung von wirklichen Tieren die Anschauung, die sonst nur an Modellen und Bildern gewonnen werden kann, zu verstärken.

Zur Förderung des Unterrichts in den fremden Sprachen haben wir eine Anzahl Schüler veranlaßt, sich am Schülerbriefwechsel zu beteiligen unter Aufsicht von Herrn Dr. Roth; eine wünschenswerte Ergänzung für die Lektüre von Kühns La France haben wir in einer ansehnlichen Sammlung von Bildern erhalten, die Herr Dr. Diehn auf seiner Reise nach Frankreich ausdrücklich zu diesem Texte gesammelt hat. Im Rechenunterricht haben wir dieses Jahr nach den Beschlüssen der Fachkonferenz vom März 1907 überall die österreichische Methode durchgeführt.

Als Gäste durften wir im Unterricht an mehreren Tagen des August die Herren Schulrat Hallam aus Leeds und Direktor Dawes aus Castleford begrüßen; der Unterzeichnete ist ihnen beiden für mancherlei Anregung, die sich aus ihren Vergleichen englischen und deutschen Schulwesens ergab, herzlichen Dank schuldig. Außerdem wohnten mehrfach Lehrer anderer hiesiger Schulen dem Unterricht in der Naturbeschreibung, insonderheit den Ausflügen bei oder besichtigten unsere Aquarien und Terrarien.

Ermittelungen über die Zeit, die unsere Schüler zu ihren häuslichen Arbeiten brauchen, haben wir wieder in einer Woche im Februar angestellt; ihre Ergebnisse sind uns vielfach nützlich gewesen.

Sammlungen und Lehrmittel.

Wie schon im ersten Jahresberichte gesagt wurde, soll über die Sammlungen erst berichtet werden, wenn die Schule ausgebaut ist und im Zusammenhang dargestellt werden kann, über welchen Grundstock wir verfügen.

Das Abkommen mit dem Katharineum über das gemeinsame Halten und Auslegen der Zeitschriften im Lesesaal der Stadtbibliothek hat sich bewährt, ebenso die Einrichtung, daß wir die Empfangszettel über von der Bibliothek entliehene Bücher unterschrieben einsenden dürfen, wenn die Unterschrift durch den Schulstempel gedeckt ist; so lassen wir — zweimal in der Woche — die von uns gewünschten Bücher durch den Schuldiener abholen.

Die Handbibliothek im Lehrerzimmer, sowie die Schülerbibliothek ist durch eine sehr dankenswerte größere Bewilligung erweitert worden, im Rahmen des s. Zt. entworfenen Planes.

An Geschenken erhielten wir: Von Herrn Blohm: Eine reichhaltige Sammlung von Käfern und Schmetterlingen, ein Stück Holsteiner Gestein, ein Eichhörnchennest, einen Pferdeschädel. Von Herrn Brockmüller: Ein großes Stück Bernstein, ein Stück Koralle. Von Herrn Dr. Wilmanns:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eine Sammlung von Scherben aus dem römischen Lager bei Bonn. Von Förster UIIIB eine umfangreiche Sammlung von Schnecken und Muscheln, eine große Zahl von Mineralien, darunter angeschliffene Halbedelsteine, eine von ihm selbst angelegte Schmetterling-Sammlung. Von Bosselmann IVa ein Spinnrad. Von Büttner Vb eine Sammlung Fournierhölzer. Von Wengler UIIIB eine Anzahl vorgeschichtlicher Seherben auf zwei Tafeln geordnet und einen ganzen Topf, sowie eine selbst angefertigte Karte von Lübecks Umgebung in der Steinzeit. Von Krellenberg OIII eine selbstgezeichnete Karte unserer Gegend zum Schluß der Eiszeit, von Mietzel OIII einen geologischen Durchschnitt durchs Travebecken, von Siebenhaar UIIIB einen Plan der Hoh-Königsburg, Bücher für die Schülerbibliothek von Krickhuhn VIa, Lindemann VIa, Grube UIIIB, Gegenstände oder lebende Tiere für die naturkundlichen Sammlungen von Lindemann VIa, Hüttmann, Schröder, Dohse, Frehse VIB, Leopold, Schuboht, Beckmann, Franck, Riedel Va, Rittscher, Gersdorf, Dobbertin, Hammann, Mortensen, Niemann, Ströh VB, Burckhard, Hoth, Spieß, Burmeister IVB, Wisser, Kallies OIII. Den freundlichen Gebern sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Übersicht über die Schülerzahl.

	Realschule.										Vorschule.				Gesamt
	O III	UIIIa	UIIIb	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	Gesamt	1	2	3	Gesamt	
1. Bestand am Anfang des Schuljahres 1907/08 .	26	23	24	26	26	24	25	27	27	**228**	28	26	30	**84**	**312**
2. Zugang im Sommerhalbjahr	—	1	—	—	—	—	1	1	2	5	1	—	—	1	6
3. Abgang im Winterhalbjahr	1	—	—	1	1	2	—	—	1	6	—	—	—	—	6
4. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	—	1	—	—	—	—	—	1	3	—	—	1	1	4
5. Bestand zu Anfang des Winterhalbjahres	26	24	25	25	25	22	26	28	29	**230**	29	26	31	**86**	**316**
6. Zugang im Winter . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2	—	5	6
7. Abgang im Winter . . .	—	1	—	—	—	—	1	—	2	4	1	1	—	2	6
8. Bestand am 1. Februar 1908	26	24	25	25	25	22	25	28	27	**227**	31	27	31	**89**	**316**
Durchschnittsalter der Schüler	14,6	14,4	14,6	12,2	12,25	11,5	12	10,4	11,5		9,5	8,3	7,3		

Religions- und Heimatsverhältnisse.

	Realschule.							Vorschule.						
	luth.	ref.	kath.	israel.	a. d. Stadt	a. d. Gebiet	Fremd.	luth.	ref.	kath.	israel.	a. d. Stadt	a. d. Gebiet	Fremd.
Ostern **1907**	219	—	4	5	167	9	52	84	—	—	—	75	1	8
Michaelis **1907** . . .	221	—	4	5	170	9	51	85	—	1	—	77	1	8
Ostern **1908**	218	—	4	5	168	9	50	87	—	2	—	79	1	9

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Übersicht
über die im Schuljahre 1907/08 aufgenommenen Schüler.

Es traten ein in Klasse:	O III	U III	IV	V	VI	1	2	3	Gesamt
1. Aus dem elterlichen Hause									
Ohne Vorbereitung	—	—	—	—	—	—	—	28	28
Mit Vorbereitung	—	—	—	—	—	—	1	—	1
2. Aus lübeckischen Schulen									
a) Johanneum	—	4	1	—	1	—	—	—	6
b) Katharineum	—	—	—	2	2	—	—	—	4
c) Mittelschulen	—	1	2	1	10	2	—	—	16
d) Volksschulen	—	—	—	—	—	2	1	—	3
e) Privatschulen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Aus auswärtigen Schulen									
a) höheren Schulen	1	3	2	1	3	2	1	—	13
b) Stadtschulen	—	—	—	1	—	—	—	—	1
c) Landschulen	—	—	—	—	6	3	1	2	12
d) Privatschulen	—	—	—	—	1	—	—	—	1
	1	8	5	5	23	9	4	30	85

Übersicht über die im Laufe des Schuljahres 1907/08 abgegangenen und zu Ostern 1908 abgemeldeten Schüler.

	O III	U III	IV	V	VI	1	2	3	Gesamt
Verzogen	1	2	1	—	—	—	—	—	4
Wegen Krankheit abgemeldet . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
In andere Schulen	—	—	10	4	4	2	1	—	21
In einen Beruf: 14jährig	1	—	3	—	—	—	—	—	4
15jährig	—	3	—	—	—	—	—	—	3
16jährig	—	3	—	—	—	—	—	—	3
	2	8	14	4	4	2	1	—	35

Von den in einen Beruf eintretenden Schülern wollen werden: 1 Seemann, 6 Kaufmann, 1 Maschinenbauer, 1 Koch, 1 unbestimmt.

Von den abgehenden Quartanern gehen in das Realgymnasium des Johanneums: 8.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mitteilungen.

Die Realschule i. E. ist eine lateinlose Realschule, die nach ihrem Ausbau bis zur Einjährigenprüfung führen soll. Mit Rücksicht auf die vielen Fragen, die aus Elternkreisen über ihre Berechtigungen an mich gestellt sind, gebe ich auf der letzten Seite eine Übersicht darüber, auf die an dieser Stelle verwiesen sei.

Vollständige Zeugnisse werden zweimal, zu Michaelis und Ostern, erteilt. In der Zwischenzeit werden wir dreimal die Eltern durch Zwischenzeugnisse über die Leistungen ihrer Kinder auf der Höhe halten; da es sich hier nur darum handelt, ein Warnungssignal zu geben, wenn die Leistungen noch nicht oder nicht mehr genügen, findet eine Unterscheidung der ausreichenden Leistungen in genügende, gute und sehr gute nicht statt. Was wir über die Ursachen des Zurückbleibens sagen, bitten wir nur als unsere Ansicht, nicht als sichere und unumstößliche Urteile zu betrachten; wie die einzelnen Zeugnisse ergeben, haben wir sie oft genug im Lauf des Jahres ändern müssen oder dürfen.

Persönliche Besprechungen, zu denen wir stets bereit sind, wenden sich in den meisten Fällen am besten zunächst an den Klassenlehrer; wenn sich hier eine vollständige Aufklärung nicht erreichen läßt, sowie bei allgemeineren Fragen steht der Unterzeichnete den Eltern stets zur Verfügung. Insonderheit bitten wir die Eltern, wenn die Schüler nach den Zeugnissen nicht nach Wunsch mitkommen, sich rechtzeitig mit uns in Verbindung zu setzen.

In besonderen Fällen werden wir auch zwischen den Zeugnissen den Eltern Bericht erstatten, im übrigen können sie sich am besten auf dem Laufenden halten, wenn sie sich die Hefte regelmäßig zeigen lassen, die auf Wunsch nach jeder Arbeit mit nach Hause gegeben werden. Damit die Eltern über die Hausaufgaben ihrer Söhne immer orientiert sind, haben wir ferner folgende Einrichtungen getroffen:

1. Die Schüler erhalten, regelmäßig und alle, jedesmal, wenn eine Arbeit zurückgegeben ist, das Heft auf einen Tag mit nach Hause; einen festen Tag können wir dafür nicht festsetzen, da die Arbeiten zwar gewöhnlich am gleichen Tage geschrieben werden, wir uns aber eine gewisse Freiheit darin vorbehalten müssen.
2. Die vielverbreitete Sitte, schlechte Arbeiten ausdrücklich zur Unterschrift mit nach Hause zu geben, erscheint uns bedenklich, weil sie oft zu Fälschungen Anlaß gegeben hat; dagegen wird jede mangelhafte und ungenügende Arbeit im Aufgabenbuch vermerkt und dieser Vermerk durch Unterschrift des Lehrers, der das Urteil abgegeben hat, beglaubigt werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Wir gestatten deshalb den Schülern nur von der Schule gestempelte Aufgabenbücher, die mit ihrem vollen Namen versehen sind, diese Bücher sind mit fortlaufenden Seitenzahlen zu versehen, damit keine Blatter herausgerissen werden können, die Aufgaben sind mit Tinte zu schreiben.
4. Eine Unterschrift der Eltern unter diese Bemerkungen verlangen wir für gewöhnlich nicht; wir setzen voraus, daß sie die Aufgabenbücher regelmäßig durchsehen, auch darauf achten, daß keine Seiten fehlen und keine Stellen radiert sind und daß das Buch ordnungsmäßig gestempelt ist.
5. Für hartnäckig träge Schüler sind wir ferner bereit, eine besondere Kontrolle des Aufgabenbuches im einzelnen Falle zu verabreden, indem wir uns jeden Tag zeigen lassen, daß es von den Eltern unterschrieben ist; es kann dies nur auf besonderen Antrag der Eltern an den Klassenlehrer geschehen.

Auch an dieser Stelle bitten wir die Eltern, uns in unsern Bemühungen um eine gesunde Haltung der Schüler beim Schreiben zu unterstützen; die Regeln die wir dafür ausgearbeitet haben, werden bei Beginn des neuen Schuljahres wieder verteilt werden.

Weil die Schüler, namentlich die jüngeren und die zartgebauten, durch ein übergroßes Gewicht der Schulranzen in ihrem Wachstum schwer geschädigt werden können, bitten wir die Eltern auf zwei Dinge zu achten: 1. daß die Ranzen an sich nicht zu schwer sind, 2. daß die Jungen nicht mehr Bücher und Hefte als für den Tag nötig sind, mitschleppen, Wir haben ferner schon bei Eröffnung der Schule Einrichtungen dafür getroffen, daß Bücher, die gerade nicht zu Hause gebraucht werden, in ziemlich weitgehendem Maße in den Klassenschränken gelassen werden dürfen; wir behalten uns aber vor, bei einem Mißbrauch einzelne von dieser Erlaubnis auszuschließen.

Schüler, die auf Grund von Artikel 23 des Unterrichtsgesetzes am Unterricht in der Religionslehre nicht teilnehmen sollen, müssen zu Anfang des Schuljahres nachweisen, daß und wie sie anderweitig solchen Unterricht erhalten; Formulare dazu sind in der Schule zu haben.

Im übrigen verweisen wir wegen der Beurlaubungen auf § 7 der Schulordnung.

Wahlfreier Unterricht im Linearzeichnen wird mit zwei Stunden nachmittags von U III bis U II erteilt; solcher in der Kurzschrift (Stenographie) in zwei Stunden in IV, in einer Stunde für Vorgeschrittene in III. Die Teilnahme ist unentgeltlich und freiwillig, doch bindet die Erklärung zum Beitritt auf ein halbes Jahr. Schülern, die in den verbindlichen Fächern nicht mitkommen, kann die Teilnahme durch den Direktor versagt werden.

In Schulangelegenheiten bin ich an den Schultagen während der vierten Schulstunde (im Sommer $^3/_4$ 11—$^1/_2$ 12, im Winter 11—12 Uhr) in meinem Amtszimmer, Musterbahn 4, nach vorheriger Verabredung auch nachmittags in meiner Wohnung ebenda zu sprechen. In den Osterferien halte ich Sprechstunde am 11. April und 24. April 11—12 Uhr, sowie am 25. April 8—9 Uhr.

Bei der Anmeldung von Schülern, die auch schriftlich geschehen kann, ist der Geburts- und Taufschein, bei über 12 Jahre alten auch der Impfschein vorzulegen.

Die angemeldeten Schüler, mit Ausnahme derer, die in Vorklasse 3 eintreten sollen, müssen am Sonnabend dem 25. April morgens 9 Uhr (mit Schulzeugnissen und ihren Heften vom letzten Halbjahr) im Schulhaus erscheinen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das neue Schuljahr beginnt am Montag dem 27. April um 7 Uhr 40 Minuten.

Die Ferien sind wie folgt festgesetzt:

Schluß des Unterrichts.	Beginn
Ostern: Freitag, den 10. April.	Montag, den 27. April.
Pfingsten: Sonnabend, den 6. Juni.	Donnerstag, den 11. Juni.
Sommer: Freitag, den 3. Juli.	Dienstag, den 11. August.
Herbst: Freitag, den 25. September.	Donnerstag, den 8. Oktober.
Weihnachten: Sonnabend, den 19. Dezember.	Montag, den 4. Januar 1909.
Ostern: Freitag, den 2. April 1909.	Montag, den 19. April 1909.

Lübeck, im März 1908.

Dr. Sebald Schwarz,
Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Übersicht über die Verteilung der Stunden.

Klasse:	O III	U III a	U III b	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	V. 1.	V. 2.	V. 3.	Zus.
Klassenlehrer:	Dr. Diehn.	Dr. Steffen.	Dr. Gaul.	Stemmann.	Dr. Roth.	Brandt.	Wedriens.	Dr. Wilmanns.	Brockmüller.	Lemcke.	Ehlers.	Schott.	
Dir. Dr. Schwarz.	4 Deutsch. 2 Gesch. 2 Erdk.						S. 2 Erdk. W. 2 Gesch.		2 Erdk.				12.
O.-L. Dr. Gaul.	4 Math. 3 Naturl.	4 Math.	4 Math.	4 Math.	3 Math.	1 Math.	1 Math.						23.
O.-L. Dr. Steffen.	2 Religion. 2 Turnen	2 Rel. 4 Deutsch. 2 Gesch. 2 Turnen.	W. 2 Rel.	W. 2 Rel. W. 2 Turnen.	W. 2 Rel.	2 Rel. 2 Turnen.		3 Rel. S. 1 Gesch.					22. W. 29.
O.-L. Dr. Diehn.	5 Franz. 4 Engl.		6 Franz.				7 Franz.						22. + 1 Bibl.
O.-L. Dr. Roth.		6 Franz. 5 Engl.			5 Franz. 4 Engl. 2 Erdk.								22.
O.-L. Stemmann.			5 Engl.	5 Franz.	W. 4 Deutsch.				7 Franz. 5 Deutsch. 1 Gesch.				23. W. 27.
O.-L. Dr. Wilmanns.			4 Deutsch. 2 Gesch.	4 Deutsch.	W. 2 Gesch.			7 Franz. 5 Deutsch. W. 1 Gesch. 2 Turnen					24. W. 27.
Wissensch. Hilfsl. Kand. Wedriens.			S. 2 Rel.	S. 2 Rel.	S 2 Rel. S. 4 Deutsch. S. 2 Gesch.		S 2 Rel. S 4 Deutsch. S. 2 Gesch.		S. 3 Rel.				24. W. —.
Zeichenlehrer Völker.	2 Freih.-Zeichnen. 2 L.-Zeichn. wahlfrei.	2 Zeichn. 2 Linearzeichnen. wahlfrei.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Gesch.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. W. 2 Erdk.	2 Zeichn.	2 Zeichn.				24. W. 26.
Elementarlehrer Lemcke.	2 Singen.					2 Singen. 5 Rechn.		2 Singen.		15 El.-Unt.			26.
Elementarlehrer Brockmüller.	2 Rechn.		2 Rechn. 2 Erdk.	3 Rechn.		5 Rechn.			5 Rechn. 3 Schreib.	5 Rechn.			27.
Elementarlehrer Brandt. (W. Warncke).				4 Engl. 2 Erdk. 1 Schreib S. 2 Turnen		7 Franz. 5 Deutsch. 2 Gesch. 2 Erdk. 2 Schreib.	W. 2 Rel. W. 5 Deutsch						27. W. 32.
Elementarlehrer Ehlers.		1 Schreib.	1 Schreib.		3 Rechn. 1 Schreib.						22 El.-Unt.		28.
Elementarlehrer Blohm. (kommissar.)	2 Nat.-B.	2 Nat.-B.	2 Nat.-B.	2 Nat.-B.	2 Nat.-B.	2 Nat.-B.	2 Nat.-B.	5 Rechn. 3 Schreib. 2 Erdk. 2 Nat.-B.	2 Nat.-B. W. 3 Rel.				28. W. 31.
Elementarlehrer Schott. (kommissar.)		2 Erdk. 2 Rechn.					2 Schreib.			2 Ansch. 2 Sing. Turn.		18 El.-Unt.	28.
	36	36	36	34	34	34	34	34	34	24	22	18	

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Berechtigungen der Realschule.

1. Für solche, die aus Klasse IV versetzt sind:
   Eintritt in Forstlehrlingsschulen, Landwirtschaftsschulen, Handelsschulen.
2. Für solche, die aus Klasse II versetzt sind:
   a) Eintritt als Post- und Telegraphengehilfe.
   b) Eintritt in die Lehranstalt des Königlichen Kunstgewerbemuseums in Berlin.
3. Für solche, die die Abgangsprüfung bestanden haben:
   a) Militärdienst als Einjährig-Freiwilliger.
   b) Besuch der mittleren technischen Fachschule.
   c) Zulassung zur Zeichenlehrerprüfung (für höhere Lehranstalten) und zur Turnlehrerprüfung.
   d) Alle Zweige des Subalterndienstes (Eisenbahn, Regierung, Bergverwaltung, Gerichtsdienst).
   e) Maschinisten- und Ingenieurprüfung für die Marine.
   f) Besuch der landwirtschaftlichen Hochschulen.
   g) Besuch der Königl. Kunstakademie in Berlin.
   h) Besuch der akademischen Hochschule für Musik in Berlin.
   i) Ausbildung als Zahlmeister bei der Armee und als Sekretär in der Intendantur nach Bestehen der Zahlmeisterprüfung.
   k) Besuch der höheren Abteilung der Gärtnerlehranstalt zu Potsdam (nach Ergänzung durch Prüfung im Latein).
   l) Zulassung als bau- und maschinentechnischer Eisenbahnsekretär oder Eisenbahnbetriebsingenieur.
   m) Annahme als technischer Sekretariatsaspirant der Kaiserlichen Marine (erforderlich ist außerdem Reifezeugnis einer Fachschule).
   n) Besuch einer Handelshochschule nach Beendigung der Lehrzeit, endlich
   o) Annahme als Hörer an technischen Hochschulen und Universitäten ohne das Recht der Zulassung zu den Prüfungen.
   p) Aufnahme in Klasse 5 des Lübecker Lehrerseminars, unter Umständen (nach einer Prüfung) in Klasse 4.
4. Die Realschule bildet ferner in ihren Klassen VI—IV den gemeinsamen Unterbau für sogen. Reformschulen, d. h. Reformgymnasien und Reformrealgymnasien; Schüler, die eine Realschule besuchen, brauchen also erst nach Abschluß der Klasse IV sich zu entscheiden, ob sie Latein lernen wollen.
5. Schüler, die die Abgangsprüfung bestanden haben, haben das Recht in die OII einer Oberrealschule einzutreten. Seit 1900 ist die Gleichwertigkeit der drei Arten höherer Lehranstalten ausgesprochen. »Bezüglich der Berechtigungen ist davon auszugehen, daß das Gymnasium, das Realgymnasium und die Oberrealschule in der Erziehung zur allgemeinen Geistesbildung als gleichwertig anzusehen sind und nur insofern eine Ergänzung erforderlich bleibt, als es für manche Studien und Berufszweige noch besonderer Vorkenntnisse bedarf, deren Vermittelung nicht, oder doch nicht in demselben Umfange zu den Aufgaben jeder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B hule.

1. Für solche, die au
   Eintritt in Fors Handelsschulen.
2. Für solche, die au
   a) Eintritt als
   b) Eintritt in di verbemuseums in Berlin.
3. Für solche, die di
   a) Militärdienst
   b) Besuch der
   c) Zulassung zu stalten) und zur Turnlehrerprüfung.
   d) Alle Zweige ng, Bergverwaltung, Gerichtsdienst).
   e) Maschinisten
   f) Besuch der
   g) Besuch der
   h) Besuch der Berlin.
   i) Ausbildung Sekretär in der Intendantur nach Bestehen der
   k) Besuch der lt zu Potsdam (nach Ergänzung durch Prüfur
   l) Zulassung senbahnsekretär oder Eisenbahnbetriebsingen
   m) Annahme al aiserlichen Marine (erforderlich ist außerdem R
   n) Besuch eine er Lehrzeit, endlich
   o) Annahme al d Universitäten ohne das Recht der Zulassur
   p) Aufnahme i rs, unter Umständen (nach einer Prüfung) in
4. Die Realschule bi den gemeinsamen Unterbau für sogen. Reformschu mrealgymnasien; Schüler, die eine Realschule besuch er Klasse IV sich zu entscheiden, ob sie Latein lern
5. Schüler, die die A das Recht in die OII einer Oberrealschule einzutre eit der drei Arten höherer Lehranstalten ausgespr ist davon auszugehen, daß das Gymnasium, das in der Erziehung zur allgemeinen Geistesbildung als sofern eine Ergänzung erforderlich bleibt, als es für besonderer Vorkenntnisse bedarf, deren Vermittelun Umfange zu den Aufgaben jeder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anstalt gehört.« Es berechtigt jetzt das Reifezeugnis einer Oberrealschule zu allen Studien und den entsprechenden Prüfungen an der Universität und den technischen Hochschulen mit Ausnahme der Theologie (zu diesen nur in Baden), insonderheit also

a) zum Studium in der philosophischen Fakultät, zur Zulassung zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen und der Staatsprüfung für Nahrungsmittel-Chemiker,
b) zum Studium des Rechts und der Staatswissenschaften und zur Zulassung zu den juristischen Prüfungen und den Prüfungen für den höheren Verwaltungsdienst,
c) zum Studium der Medizin und zur Zulassung zur medizinischen Staatsprüfung (auf Grund einer Nachprüfung, in der die Lateinkenntnisse für die O II eines Realgymnasiums nachgewiesen werden oder einer Bescheinigung des Direktors der Oberrealschule, daß der Schüler mit Erfolg am fakultativen Lateinunterricht teilgenommen hat),
d) zum Studium an den Technischen Hochschulen, zur Zulassung zu den Diplomprüfungen, zu der Doktor-Ingenieurprüfung, zur Prüfung für den Staatsdienst im Baufach sowie zu den Prüfungen für die höheren Baubeamten des Schiffsbau- und Schiffsmaschinenbaufaches der Kaiserlichen Marine,
e) zum Studium an den Bergakademien und zur Zulassung zu der Prüfung für den höheren Staatsdienst, in der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung,
f) zum Studium an den Forstakademien und zur Zulassung zu den Prüfungen für den Königlichen Forst-Verwaltungsdienst (Zeugnis in der Mathematik unbedingt genügend),
g) zur Zulassung zu der Prüfung für das Lehramt für Landwirtschaft an Landwirtschaftsschulen,
h) zum Eintritt in den höheren Post- und Telegraphendienst,
i) zur Aufnahme in das Akademische Institut für Kirchenmusik in Berlin,
k) zum Eintritt in die Offizierslaufbahn in der Armee unter Erlaß der Fähnrichsprüfung,
l) zur Marineoffizierslaufbahn unter Erlaß der Seekadettenprüfung (Zeugnis: gut im Englischen und Französischen gefordert),
m) zum Studium der Tierarzneikunde.

Es berechtigt ferner: das Versetzungszeugnis nach Oberprima:

zur Zulassung als Supernumerar bei der Steuer (besser Reifezeugnis), Zahlmeisterlaufbahn bei der Marine, zum Eintritt bei der Marine-Intendantur, zum Eintritt bei der Verwaltung der Kaiserlichen Werften;

das Zeugnis für Unterprima:

zur Annahme als Offizieraspirant (bei Heer und Marine), zur Landmesserprüfung, zur Ausbildung als Kulturtechniker, zur Ausbildung als Markscheider, zur Ausbildung als Telegraphen-Inspektor bei den Eisenbahnen und zum Dienst an der Reichsbank, zum Eintritt in die Tierarzneischule, in die Militär-Roßarztschule in Berlin, zur Laufbahn als Zahnarzt und Apotheker (mit Ergänzungszeugnis im Latein).

Die noch fehlenden übrigen Berechtigungen (d. h. zum Studium der Theologie, zur Zulassung zur Prüfung für den wissenschaftlichen Bibliothekdienst bei der Königlichen Bibliothek zu Berlin und den Universitätsbibliotheken, zur Zulassung zu der Prüfung für den Staatsarchivdienst) können durch Ablegen einer Ergänzungsprüfung im Lateinischen, bezw. Griechischen erlangt werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf